

„Zeit für Veränderungen“

ZWETHAU/AUDENHAIN/NORDSACHSEN. Isabell Laurisch aus Zwethau ist Vorstandsmitglied im Spektrum aufrechter Demokraten, einer politischen Vereinigung mit Sitz in Audenhain. Sie richtete folgenden Leserbrief an die Torgauer Zeitung:

Seit diesem Jahr engagiere ich mich als Vorstandsmitglied im Verein „Spektrum aufrechter Demokraten“. Dabei habe ich bereits viele wichtige Erfahrungen gesammelt und einige interessante Menschen kennengelernt. Leider musste ich aber auch feststellen, dass zu viele Bürger unserer Region in und um Torgau-Oschatz noch denken, man könnte sich der Politik einfach entziehen indem man sich nicht dafür interessiert. Doch das ist ein grundlegender Irrtum – Politik bestimmt unser aller Leben! Um genau dies zu verdeutlichen, will ich hier meine persönliche Situation darlegen. Vielleicht fühlen sich dadurch mehr Menschen dieses Landkreises angesprochen und erkennen, dass uns die Auswirkungen falscher Politik nicht nur in den Nachrichten verfolgen, sondern auch täglich direkt hier vor Ort unser persönliches Glück und Wohlbefinden beeinträchtigen.

Schere zwischen arm und reich

Es ist nämlich traurig für mich, täglich mitzuerleben, wie die Schere zwischen arm und reich überall in Deutschland immer größer wird. Die alleinige Verantwortung dafür trägt die jetzige, absolut unfähige CDU/SPD-Regierung in Berlin. Diese erklärt der deutschen Bevölkerung zu allen Gelegenheiten, dass für sie kaum Geld da ist und wir alle sparen müssen. Dabei geben sie es selbst überall mit vollen Händen aus. Für Wirtschaftsmigranten, die über Nichtkriegsländer zu uns kommen. Für Krieg und Rüstung. Für unsinnige Bauprojekte und ihre eigenen Diäten, welche sie sich großzügig regelmäßig selbst erhöhen.

Es ist traurig für mich mit anzusehen, wie deutsche Staatsbürger in unserem Land auf der Straße und immer mehr Rentner am Existenzminimum leben müssen. Wie viele von ihnen haben schon resigniert oder schämen sich einfach zugeben zu müssen, dass sie ohne Sozialhilfe, Minijob oder Flaschensammeln nicht mehr über die Runden kommen?

Nicht nur wegen diesen Menschen stellen für mich heute, die im Wohlstand schwelgenden Politiker von Angela Merkels Gnaden, eine einzige Blamage dar.

Zukunftsängste

Es ist traurig, dass selbst ich Angst vor der Zukunft haben muss. Wer von uns kann denn gerade hier in der Region heute von einem Job noch gut leben? Wie viele von uns gehen Tag für Tag fleißig arbeiten

und müssen trotzdem jeden Euro dreimal rumdrehen? Und wer von uns etwas jüngeren Menschen hofft noch ernsthaft, dass er mal eine angemessene Rente erhält?

Selbst wenn beispielsweise ein fairer Arbeitgeber in Torgau seinen Leuten mehr Geld zahlen oder eine Vollzeitstelle geben will, wird er dafür sofort durch überhöhte Lohnnebenkosten bestraft. Irgendwo müssen die enormen Summen für Politikergehälter, Bankenrettungen, Bundeswehr-Auslandseinsätze und Migranten ja herkommen.

Kein Wunder also, dass arbeitstätige Paare unter diesen Umständen erst einmal ausrechnen müssen, ob es für sie „ökonomisch tragbar“ ist, Kinder in die Welt zu setzen. Haben Kinder überhaupt noch eine angenehme Perspektive im Raum Torgau-Oschatz, wenn sich unsere Lebensumstände hier weiterhin so prekär entwickeln wie in den letzten Jahren? Ich kenne jedenfalls nur noch wenige Heranwachsende, die dauerhaft hierbleiben wollen und ihrer Heimat nicht schon, spätestens nach dem Schulabschluss, aus beruflichen Gründen den Rücken gekehrt haben. Die meisten nicht, weil sie es so wollten, sondern weil sie keine andere Wahl haben. Viele würden sicher gerne wieder in die Torgauer Region zurückkehren, wenn es hier eine sichere Einkommensperspektive gäbe.

Friedlich und energisch

So kann es nicht weitergehen! Es wird höchste Zeit, dass wir uns organisieren und gemeinsam für die dringend notwendigen Veränderungen einsetzen. Besser heute, als morgen. So friedlich und energisch, wie es die heute reiferen Generation im Jahr 1989 in Leipzig schon einmal getan haben. Oder sind wir dafür inzwischen dank der täglichen Verblödung im Gehirnwäsche-Fernsehen zu feige und bequem geworden?

Auf Hilfe oder Verständnis von Bundestagsabgeordneten wie Marian Wendt oder Susanna Karawanskij brauchen wir jedenfalls nicht mehr zu hoffen. Denn diese profitieren finanziell einfach zu gut vom aktuellen Chaos und werden das Wohlwollen ihrer selbstgerechten, bürgerfremden Parteien bestimmt nicht aufs Spiel setzen. Sonst riskieren sie am Ende vielleicht noch, von diesen zur Wahl nicht mehr aufgestellt und vom reichen Füllhorn unserer Steuergelder entfernt zu werden.

Wir, die alten und jungen Bewohner der Region Torgau, müssen uns also selber helfen! Unsere Augen der Realität öffnen und begreifen, dass auch wir eine Mitverantwortung tragen, für das aktuell von den etablierten Parteien begangene Unrecht, gegen das wir uns nicht mit demokratischen Mitteln wehren.